



Abend:

Zeitung.

77.

Freitag, am 30. März 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Zweite Liebe.

(Fortsetzung.)

So kamen sie nach Eichenburg, wo der General mit wahrhaft väterlicher Liebe und Jubel den Wiederkehrenden empfing, dessen Zurückkunft er nicht mehr zu erleben gedachte — und als er, heftig erschreckend, die Veränderung der einst so schönen Züge sah, die Veranlassung aus der Erzählung des tief erschütterten Ludolf vernahm, da schloß er ihn mit Vaterstolz und hervorstürzenden Thränen an die Brust und rief im Ausbruch seines Gefühls — „Glückliche Hedwig, der ein solcher Gatte wird — möge sie immer dieses Glückes würdig bleiben!“ —

„O mein theurer Dheim,“ unterbrach ihn Ottokar von düstrier Ahnung ergriffen, „wird der Entstellte, Verküppelte dem schönen, reizenden Mädchen auch noch in demselben Lichte erscheinen, wie einst?“ —

„Herzensjunge — lächelte der General — welche unzeitige Befürchtung! — Das Mädchen muß Dir nun erst recht innig anhangen, wo Dein ganzer Werth ihr klar wird, und alles, was Du erfahren und gelitten, selbst mittelbar um ihretwillen, zehnmal Dein verlorne Auge aufwiegt — quäle Dich nicht mit unnützen Befürchtungen, die der erste Augenblick des Wiedersehens zerstreuen wird — doch jetzt mache mich näher mit Deinem Freunde bekannt, dessen auffallende Aehnlichkeit mit meinem verstorbenen Bruder mich wunderbar ergreift!“ —

Ottokar that es, und erwähnte zugleich kurz der frühern Schicksale Ludolfs — der General hörte aufmerksam zu, und verwendete kein Auge von dem jungen

Manne — er fragte nach seinem Alter, rechnete still vor sich hin, und rief plötzlich: „wäre es möglich! — Ihre linke Hand“ — er ergriff des Erstaunten Arm — „trägt sie ein besonderes Zeichen — reden Sie —“

„Um Gotteswillen, Herr General,“ stammelte der Ueberraschte, „wissen Sie etwas von meinen Eltern — sollte dieser Naturfehler irgend eine Spur“ — er riß den Handschuh ab, und hielt ihm die linke Hand hin, an welcher der kleine Finger fehlte. —

„Sohn meines lieben Bruders, Du bist es,“ rief der heftig erschütterte Greis, „unglückliches Kind, was ich nur einmal gesehen, dessen Tod mir versichert ward — Du lebst und ich wußte es nicht, konnte Dir nicht den Vater ersetzen — vernimm es, lieber Ottokar, dem Bruder Hedwigs rettetest Du das Leben — o meine beiden lieben Söhne — kommt an eures alten Vaters Herz —“ er riß die jungen Männer in seine Arme — Ludolf lag erbleichend und doch selig an des Generals Brust — ihre Thränen mischten sich. —

Nach einer langen Pause stummer Rührung begann der General, sich sammelnd: „es ist nöthig, mein theurer Ludolf, daß ich Dir jetzt die frühern Verhältnisse und Schicksale Deiner Eltern entdecke. — Mein einziger Bruder, der Major, ein trefflicher Mensch, dessen sanftes, liebevolles Herz den Mangel consequenter Charakterfestigkeit reichlich ausglich, verlobte sich als Subalternoffizier mit der Tochter seines Obersten; Fräulein Agathe war sehr hübsch, ein wenig gebildeter Geist bei überflüssigem Stolz und launenhafter Herrschsucht entging dem Auge